

**Überlebensgeschichten von A bis Z.
Dinge von Geflüchteten**
19. Februar 2017 bis 24. Februar 2019

www.ueberlebens-abc.de
http://blog.ueberlebens-abc.de/

Öffnungszeiten

Täglich (außer Montag) 10 bis 18 Uhr
Donnerstags bis 21 Uhr
Ausstellungsintervention: Eintritt frei
Eintritt zur gesamten Dauerausstellung: Erwachsene
5 Euro / erm. 2,50 Euro
Schülerinnen und Schüler frei

Katalog

Der Katalog zur Ausstellung kann bestellt werden per
E-Mail (museumshop@hdgbw.de), Telefon 0711 2124015
oder Fax 0711 2123979

Ausstellungsleitung: Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger

Konzept:

Dr. Caroline Gritschke, Natalia Kot, Sophie Reinlaßöder

Grafik: attraktive grautöne, Stuttgart

Haus der Geschichte Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Straße 16
70173 Stuttgart
Telefon 0711 2123989



Begleitprogramm April bis Juli 2018

Sonntag, 8. April 2018, 14.30 bis 15.30 Uhr
„Wo stehe ich heute?“ Talk mit Objekten
Zur Verlängerung der Ausstellung „Überlebensgeschichten von A bis Z“ berichten am Projekt beteiligte Geflüchtete über ihre aktuelle Situation. Was hat sich geändert? Würden sie heute andere Dinge in den Vitrinen ausstellen und neue Geschichten erzählen?
Foyer
Kosten: keine

Donnerstag, 17. Mai 2018, 10 Uhr
Vorlesevormittag auf Deutsch und Arabisch
Der Galerieraum verwandelt sich in einen gemütlichen Vorleseort für Kinder. Hier liest Rauaa Albakhit lustige und schöne Geschichten von Eulen und Fröschen auf Arabisch und Deutsch.
Galerieraum
Eintritt frei
Anmeldung erforderlich

Samstag, 26. Mai 2018, 15 bis 16.30 Uhr
WOHNwerkstatt: Wie wollen wir wohnen?
Wie viel Wohnraum braucht ein Mensch? Beim Workshop machen sich Geflüchtete gemeinsam mit Architektinnen Gedanken zu Wohnsituationen in Stuttgart. Sie überlegen, wie wir in Zukunft zusammen leben wollen.
Seminarraum
Eintritt frei
Anmeldung erforderlich

Sonntag, 10. Juni 2018, 11 Uhr bis 16 Uhr
Thementag: Wie wollen wir wohnen?
Der Wohnraum wird knapper, die Mieten höher: Ist Wohnen Luxus? Wie können wir dieser Entwicklung entgegensteuern? Geflüchtete haben in einem Workshop mit Architektinnen Lösungsvorschläge erarbeitet. Beim Thementag werden die Modelle gemeinsam mit anderen neuen Wohnformen wie Tiny Houses oder Cluster-Wohnen vorgestellt. Besucherinnen und Besucher können mitdiskutieren und eigene Vorschläge hinterlassen. Jede Idee ist willkommen.
Eintritt frei

Mittwoch, 20. Juni 2018, ganztägig
Thementag zum Internationalen Tag des Flüchtlings
Am Weltflüchtlingstag werden den ganzen Tag über Programme für Schulklassen aller Schularten zum Thema Flucht und Asyl in Geschichte und Gegenwart angeboten. Neben Workshops und Führungen mit geflüchteten Projektteilnehmenden steht auch eine intergenerationale Erzählwerkstatt auf dem Programm, in der Menschen von ihren Fluchterfahrungen von 1945 bis heute berichten.

Sonntag, 15. Juli 2018, 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr
Kuratorenführung „Überlebensgeschichten von A bis Z“
Die Ausstellungsintervention zeigt Gegenstände von Menschen mit Fluchterfahrung, die heute im Südwesten leben. Die geflüchteten Kuratorinnen stellen in der Führung die vielfältigen Geschichten hinter den Objekten vor. Sie berichten von ihrem neuen Leben in Baden-Württemberg, von Chancen und Barrieren.
Treffpunkt: Foyer
Kosten: 5 €



Verlängert bis
24. Februar 2019

Überlebensgeschichten

von **A**
Bis
Z

Dinge von Geflüchteten.

www.ueberlebens-abc.de

Haus der Geschichte
Baden-Württemberg
Der neue Blick



Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg blickt aus der Perspektive von Geflüchteten auf das Land: Aus dem „Baden-Württemberg-ABC“ werden „Überlebensgeschichten von A bis Z“. Bisher empfing das Stuttgarter Museum seine Besucherinnen und Besucher mit 26 Vitrinen, die Objekte zu typisch baden-württembergischen Eigenschaften, Klischees und Besonderheiten enthielten. Nun sind 26 Schaukästen mit Geschichten vom Fliehen und Ankommen vor dem Gebäude und im Foyer zu sehen – von A wie Angst bis Z wie Zulassung.

Das Projekt stellt die Frage: Wie begegnet Baden-Württemberg Menschen, die vor kurzem in den Südwesten geflohen sind? Das Land bietet aus Sicht der Neuangekommenen Sicherheit und neue Lebensmöglichkeiten. Im zähen Kampf um Bleiberecht und Mitwirkungsmöglichkeiten präsentiert sich der Südwesten den Geflüchteten gegenüber bisweilen aber auch abweisend und feindselig.

In Workshops an verschiedenen Orten des Landes, in Unterkünften, Frauencafés, Sprachkursen, Schulen oder im Museum selbst haben Geflüchtete miteinander oder allein erarbeitet, welchen Teil ihrer Lebensgeschichte sie vorstellen wollten. Dabei stehen wie im Vorgänger-ABC Objekte im Mittelpunkt, die Geschichten erzählen. Es werden keine vollständigen Biographien ausgestellt, die Menschen auf ihren Fluchtstatus reduzieren.

Die Vitrine „**B**“ wie Barriere etwa erzählt von Siba Naddafs Isolation in der ersten Zeit im Land. Der Rollstuhl der jungen Frau ist auf der Flucht aus Syrien zerstört worden. In Karlsruhe beschaffte ihr ein ehrenamtlicher Unterstützer zwar Ersatz. In der Unterkunft durfte sie den Aufzug aber nicht benutzen und konnte daher ihr Zimmer im ersten Stock wochenlang nicht verlassen.



Objekte einer noch nicht abgeschlossenen Vergangenheit enthält die Vitrine „**M**“ wie Marsch: Ein Paar Schuhe, das eine junge Irakerin auf dem gesamten Weg nach Deutschland trug. Seit ihrer Ankunft in Baden-Württemberg zieht sie die Schuhe nicht mehr an, die Teil der Schuluniform im Irak waren. Doch sie ist nicht bereit, die Schuhe wegzuworfen. Denn die Erinnerung an die Flucht und die anfängliche Einsamkeit bleiben wichtig für sie. Menschen auf der Flucht begegnen uns in aktuellen Berichten in großen anonymen Gruppen. Sie haben keine Namen und keine Stimme. Selten werden uns Geflüchtete als selbstständig Handelnde vorgestellt. „Überlebensgeschichten von A bis Z“ will Geflüchteten Stimme und Raum für ihre Sichtweisen geben. Die Vielstimmigkeit der Ausstellung und das von den Projektbeteiligten gestaltete Begleitprogramm sollen zu Gesprächen zwischen Neuangekommenen und Alteingesessenen einladen.



P Programme für Gruppen

Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg bietet Führungen und Workshops im Ausstellungsbereich der „Überlebensgeschichten von A bis Z“ und in der gesamten Dauerausstellung zum Thema „Flucht und Asyl“ an.

Themenschwerpunktführung

Museumsgespräch in der Dauerausstellung mit dem Themenschwerpunkt „Überlebensgeschichten von A bis Z“. Dauer: 1 oder 1,5 Stunden

Führungen durch die Projektbeteiligten in Deutsch, Arabisch, Dari und Französisch auf Anfrage.

Materialien für Unterricht und Jugendarbeit

Arbeitsbögen für die Arbeit in Kleingruppen in der Ausstellungsintervention stehen auf der Homepage bereit. Die individuellen „Überlebensgeschichten“ der Geflüchteten werden dabei in gesellschaftliche Zusammenhänge eingebettet. Für die Nachbereitung stehen Materialien zur aktuellen Darstellung von Flucht und Asyl in den Medien zur Verfügung. **Download: www.ueberlebens-abc.de**

Workshops zum Thema in der Dauerausstellung: Migration

Schülerinnen und Schüler erkunden Geschichten von Aus- und Einwanderung im 19. und 20. Jahrhundert – mit autobiographischen Filmen und Objekten der Erinnerung an die Herkunftskultur. Alle Schularten ab Klasse 8 und Oberstufe. Dauer: 2 Stunden

„Fliehen müssen“

Schülerinnen und Schüler arbeiten zu individuellen Fluchtgeschichten, historischen Fluchtursachen und den Bedingungen der Aufnahme oder Zurückweisung von Asylsuchenden. Alle Schularten ab Klasse 8. Dauer: 2 Stunden

Kosten

Gruppenführungen:
1 Stunde: 50 Euro/1,5 Stunden: 70 Euro

Schulklassen (pro Person):
1 Stunde: 2 Euro/1,5 Stunden: 2,50 Euro/2 Stunden: 3,50 Euro

Buchung

Besucherdienst: Tel. 0711 212 3989
besucherdienst@hdgbw.de